Engagement für Flüchtlinge

Seyran hatte die Idee und ihre Freundinnen Adele und Stella ließen sich sofort anstecken.

Mit der Absicht, den Kindern der Flüchtlingsfamilien auf dem Nordmarksportfeld ein paar sorgenfreie Momente zu bereiten, konnten sie sehr schnell bei ihren Eltern und den Mitschülerinnen und -schülern aus ihrer Jahrgangsstufe Unterstützung finden.
Die Suche nach Sponsoren lehrte die drei Freundinnen, wie facettenreich die Reaktionen sein können. Ganz herzlich bedanken möchten sie sich bei Sven Fiedler, dem Geschäftsführer von Edeka in Suchsdorf, der überaus großzügig Unterstützung leistete, tatkräftig wurden sie auch von der Firma Steiskal, der Firma Boesner, der Firma Schönfelder im Citti-Park und der Filialleiterin von Getränke Hoffmann, die sich privat engagierte, unterstützt. Die Schülerinnen haben bereits geplant, sich jenseits dieses Weges auch noch einmal persönlich bei den Firmen zu bedanken.

Gefragt, was am schwierigsten war, antworteten alle drei: „Nicht die Nerven zu verlieren!“ Die Tatsache, dass Seyrans Familie wochenlang Dosennahrung zu sich genommen hat, um genügend Dosen für das Dosenwerfen zu haben, wurde mit einem Augenzwinkern berichtet, entsprach aber der Wahrheit, weil der Aufruf, Dosen zur Verfügung zu stellen, zunächst wenig Resonanz fand. Der Klassenlehrer, Herr Beese, konnte schließlich mit Leihdosen aushelfen. Die positiven Erlebnisse beruhigten dann die strapazierten Nerven und entschädigten für alles. Kaum dass die Flüchtlingskinder erkannten, worum es gehen sollte, halfen sie beim Aufbau, wo sie nur konnten, waren sie auch noch so klein. Der Begriff „rührend“ beschreibt die Erlebnisse der Schülerinnen vielleicht am besten. Der Aufbau der Pavillons verlief entsprechend anders als geplant, aber diese spontane Veränderung tat der guten Stimmung keinen Abbruch, im Gegenteil, die Flüchtlingskinder waren Teil der Organisation geworden.

Die Idee, nicht nur westliche Musik zu spielen, sondern auch die Flüchtlinge ihre Musik in die Anlage einspeisen zu lassen, gab der Veranstaltung, in der doch vieles fremd war, eine verbindende Atmosphäre. Die Erfahrung, dass die Mütter der Flüchtlingskinder offenbar in erster Linie darauf bedacht waren, ihre eigenen Familien zu versorgen und die Nutzung des Buffets auch so verstanden, gehört gewiss genauso zu dem Spektrum der Erfahrungen wie die Hilfsbereitschaft und Dankbarkeit der Kinder oder auch die Erkenntnis, dass die Bereitschaft, Unterstützung zu leisten, ebenso unterschiedlich ausgeprägt ist wie das Durchhaltevermögen seitens der Helferinnen und Helfer.

Seyran, Stella und Adele haben Großartiges geleistet, sich nicht beirren lassen und schließlich so positive Erfahrungen gemacht, dass es weitergehen soll. „Wir möchten keine einmalige Aktion, sondern Beständigkeit.“ Auf soviel Initiative, Willensstärke, Mut und Unterstützung können wir stolz sein und sind ist es auch.
Wir sind dankbar, dass unsere Schülerinnen mit ihrem Engagement auch ihrer Schule auf indirekte und eigene Weise bereichernde Erfahrungen beschert haben.
und wünschen ihnen und allen ihren Helferinnen und Helfern viel Erfolg für ihre weiteren Aktivitäten.

Herzlichen Dank, Seyran, Adele und Stella!